

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

**Localblatt für Wilsdruff.**

Altanneberg, Kirtenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Großsch. Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Dühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Simbach, Zogen, Mohorn, Rittig-Roigsch, Ranzig, Reutrichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Er scheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 51.

Donnerstag, den 30. April 1903.

62. Jahrg.

Der Unterzeichnete Amtshauptmann ist vom 1. Mai bis 20. Juni d. J. beurlaubt und mit seiner Stellvertretung in der Leitung der amtshauptmannschaftlichen Geschäfte

**Herr Regierungs-Assessor Dr. Heerklotz**

beauftragt worden.

Meißen, am 27. April 1903.

von Schroeter, Amtshauptmann.

Herr Postagent Oswald Schanze in Herzogswalde ist heute als stellvertretender Stabsbeamter für das Stabsamt Herzogswalde eidlich in Pflicht genommen worden, nachdem Herr Gemeindeältester Kommatzsch dieses Amt freiwillig niedergelegt hat.

Meißen, am 23. April 1903.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Schroeter.

St.

Herr Oekonomieverwalter Ernst Wilhelm Schröter in Weistroy ist heute als Gutsvorsteher für den selbständigen Gutbezirk Weistroy in Pflicht genommen worden.

Meißen, am 24. April 1903.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Schroeter.

St.

### Bekanntmachung.

Mit dem am 30. dieses Monats fälligen

**1. Termin Staatseinkommensteuer**

ist zugleich auch der

**1. Termin städtische Anlagen,**

sowie das

### Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser begab sich am Dienstag Morgen von Berlin nach Potsdam, um das 1. Garderegiment i. F. in Augenschein zu nehmen, das er sonst stets am 2. Mai, dem Schlachttag von Groß-Görschen, zu besichtigen pflegte. Das Regiment führte auf dem Vorposten Felde eine Gefechtsübung und einen Parade-marsch aus, worauf der Kaiser eine Ansprache hielt. Dann kehrte er an der Spitze des Regiments in die Stadt zurück, frühstückte im Kreise der Offiziere und nahm militärische Meldungen entgegen. Auf der Fahrt nach Potsdam hatte der Monarch den Vortrag des Staatssekretärs des Reichspostamts gehört. Am heutigen Mittwoch reist der Kaiser zur Vermählungsfeier des Großherzogs von Weimar nach Weimar.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag lehnte am Montag die Nachtragsforderung für den Neubau eines Marineamtsgebäudes ab und überwies einen Antrag Sattler (nll.), der dem Reichschakamt einen größeren Einfluß auf die übrigen Reichsämtler einräumen will, der Geschäftsordnungscommission. Nach endgültiger Annahme des Wahphorgesetzes wurde die Verathung der Krankenversicherungsnovelle fortgesetzt und bis § 41 einschließlich gefördert. Die einzelnen Paragraphen blieben unverändert.

Deutscher Reichstag. Zu Beginn der Dienstag-sitzung begründete Abg. Kohl (Str.) seine Anfrage betr. die Prüfungsvorschriften für die Fleischbeschauer. Der Bundesrath habe diese Vorschriften gegen den ausdrücklichen Willen der Reichstagsmehrheit erlassen, überhaupt seine Befugnisse überschritten. Staatssekretär Graf Posadowsky meinte dagegen, der Bundesrath habe recht geübt. Dem Reichstage sei er insofern entgegengekommen, als er anordnete, daß bewährte Beschauer sich einer Prüfung nicht mehr zu unterziehen brauchten. Bei der Freizügigkeit des Fleisches und dem großen Verkehr auch vom Auslande her bedürfte es jedenfalls einheitlicher Kenntnisse für die Beschauer. Diese seien im Allgemeinen mächtige Leute, viel mächtiger als er, der Staatssekretär. (Weiterkeit.) Abg. Baudert (Sog.) fand es erstaunlich, daß gerade die Herren, die für das Handwerk den Befähigungsnachweis verlangten, die Vorschriften bei der für das Gemeinwohl so wichtigen Fleischschau zu streng seien. Abg. v. Treuenfels (Konf.) forderte Beseitigung der Prüfungsvorschriften; mindestens

seien ihnen die Härten zu nehmen. Die Abgg. Stockmann (Kons.) und Hofmann (nll.) führten aus, die meiste Unzufriedenheit erzeugten die zu hohen Gebühren. Ferner sprachen die Abgg. Faller (nll.), Gerstenberger (Str.), Schrempf (Konf.) und andere für die Nachprüfung der Vorschriften. Abg. Bräse (fr. Op.) meinte dagegen, wenn wir eine Fleischschau hätten, müßten wir auch ordentlich und gründlich ausgebildete Beschauer haben. Hierauf wurde die Krankenversicherungsnovelle bei § 42 fortberathen, der von den Vätern des Krankenverbandes handelt. Trotzdem die Erörterung bis 6 Uhr Abends dauerte, kam man nicht vom Flecke. Nach fast siebenstündiger Sitzung wurde Vertagung beschlossen. Mittwoch: Anfrage wegen Kündigung der Handelsverträge.

Mit der vom Reichskanzler Grafen Bülow geplant gewesenen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes wird es für dies Mal noch nichts. Der Reichskanzler soll angeht die Stellung der Einzelregierungen zur Frage der Aufhebung des Paragrafen vor der Hand darauf verzichtet haben, eine Entscheidung des Bundesraths herbeizuführen. An dieser Haltung des Reichskanzlers werden auch die neuen Kundgebungen der Centrumpresse in deren Anfechtung, den Kampf um den § 2 zur Wahlparole zu machen, nichts ändern.

Von der Jubiläumfeier für den zum Generalfeldmarschall ernannten Grafen Häseler werden ein paar beachtenswerthe Worte des Gefeierten bekannt. Er meinte, daß die Armee immer noch lernen müsse, und sagte zu einem der Stadtrathe: „Die zahlreiche Betheiligung ist mir ein Beweis dafür, daß wir uns stets verstanden haben. Ich wünsche, daß die Vereine, Gewerke und Innungen weiter einig bleiben zum Nutzen des Vaterlandes, von Elsaß-Lothringen und von Metz — denn in Metz sind alle deutschen Stämme vertreten — Metz ist Deutschland!“

Die Lage des Arbeitsmarkts in Deutschland ist zwar keineswegs befriedigend, aber sie ist doch merklich besser als in den meisten anderen Kulturländern. In Deutschland ist gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Besserung festzustellen gewesen, während in Frankreich und in England die Lage des Arbeitsmarkts gegenwärtig ungünstiger ist als im Vorjahr. Namentlich bezüglich Englands muß diese Thatsache Betrüben erregen, da dort allgemein ein sehr erheblicher wirtschaftlicher Aufschwung von der Beendigung des südafrikanischen Krieges erwartet worden war. Interessant ist es auch zu hören, daß in

den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Lage des Arbeitsmarkts nicht mehr so günstig ist, wie bisher. Die verschiedenen Ausstände in verschiedenen Zweigen der Industrie brachten längere Unterbrechungen der industriellen Thätigkeit mit sich, die sowohl den Arbeitgebern wie den Arbeitern empfindlichen Schaden zufügten.

Dem König Christian von Dänemark sandte Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an den Kopenhagener Besuch seine von einem herzlichen Handschreiben begleitete Photographie, die ihn in der dänischen Admiralsuniform darstellt.

König Eduard von England stakete am heutigen Mittwoch dem Papste seinen Besuch ab. Diese Thatsache gewinnt dadurch an Interesse und Bedeutung, daß König Eduard es durchgesetzt hat, seinen Besuch unter dem Bruch aller Bestimmungen der herrschenden Etikette abzustatten. Hoffentlich hat diese einmalige Aufhebung der Formalitäten deren baldige völlige Beseitigung im Gefolge, so daß die Souveräne protestantischer sowie katholischer Reiche in Zukunft dem Papste ihre Aufwartung machen können, ohne alle diejenigen Schwierigkeiten überwinden zu müssen, die bisher Fürstenbesuche im Vatikan erschweren, ja wie das Beispiel des Kaisers Franz Joseph zeigt, unmöglich machen.

Die Lage der Engländer im Somaliland ist noch immer nicht unbedenklich. Major Goughs hat auf seinem Rückzug nach Bohotle schwere Kämpfe zu bestehen gehabt. Der Feind machte plötzlich eine Attacke in der Front und unmittelbar darauf einen Angriff auf alle Seiten des englischen Lagers. Wegen des dichten Gebüsches und des hohen Grafes wurde auf nahe Entfernungen von 20 bis 50 m gekämpft. Den Engländern wurde die Munition knapp, weshalb der Rückzug beschleunigt werden mußte. Die Kranken und Verwundeten wurden auf Kameelen mitgeführt. Todi sind 2 Offiziere und 13 Mann, verwundet 4 resp. 28.

Frankreich setzt seine Bemühungen, ein möglichst intimes Verhältnis zu Italien herzustellen, mit bemerkenswerthem Eifer fort. Außer den bekannten Annäherungsversuchen ist jetzt auch der Besuch einer französischen Flotte in den italienischen Häfen geplant. Der Flottenbesuch wird gegen Ende des Monats Mai erfolgen.

England giebt sich die größte Mühe, einen Mandchurenkonflikt und damit eine Wiederauflösung der Chinatrage herbeizuführen. Nachdem die Vereinigten Staaten von Amerika abgewinkt haben, versucht England in China selbst eine Protestbewegung gegen die russische Politik in

305 II.

**Der Bürgermeister.**  
Kahlenberger.

Far.

### Pachtgeld für Communalländereien, Rathsgeschöß, Erb- und Laaszins,

und zwar spätestens bis zum 21. nächsten Monats zur Vermeidung des Beitreibungsverfahrens an die Stadtfeuernachnahme zu entrichten, worauf noch besonders hingewiesen wird.

Wilsdruff, am 29. April 1903.

**Der Stadtrath.**

Kahlenberger.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. April d. J., Nachmittags 6 Uhr,

### öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Wilsdruff, den 29. April 1903.

**Der Bürgermeister.**

Kahlenberger.

### Bekanntmachung.

Auf die in No. 47 des hiesigen Wochenblattes vom 21. dieses Monats abgedruckte Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen vom 15. dieses Monats, die Genehmigungspflicht und Besteuerung öffentlicher Kusspielungen und öffentlicher Schwünge betreffend, wird hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Wilsdruff, am 27. April 1903.

**Der Bürgermeister.**

Kahlenberger.